

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 20.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 8. Februar 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheissenämter

werden beauftragt, die K. Verordnung v. 21. Dezbr. 1876, Regbl. Nr. 42, betreffend die Feuerpolizei, l. A. bis D., §§ 1 bis 31, mit Berichtigung, Regbl. v. 1877, vergl. S. 8 a. Schl. soweit es noch nicht geschehen in den Gemeinden zu verkündigen, was in den Städten durch Einrücken dieser Vorschriften in den Lokalblättern geschehen kann; überdieß sind von den Ortsvorstehern die Ortsfeuerhauer, Kaminsfeger, Polizeidiener und Nachtwächter darnach und weiter nach II. §§. 32 bis 45 daselbst zu instruiren, beziehungsweise ist ihnen das bezügliche Regierungsblatt zum Nachlesen zu geben und ihre Bekanntmachung mit den darin enthaltenen Vorschriften von ihnen im Schultheissenamtsprotocoll bescheinigen zu lassen. Bei einem Wechsel in diesen Stellen sind selbstverständlich die Nachfolger je auch damit bekannt zu machen. Ueber den Vollzug dieser Aufträge haben die Schultheissenämter bis **1. März d. J.** hieher zu berichten. Sollte vorgezogen werden statt der Verkündigung Exemplare dieser K. Verordnung an die Ortsheimwöhner zu vertheilen, so wäre der Bedarf noch in dieser Woche anzuzeigen, um Bestellung bei der Kohlhammer'schen Buchdruckerei zu machen, welche bei Abnahme von wenigstens 1000 Exemplaren solche das Stück zu 2 S., somit 1000 um 20 M. abgibt; wenn Bestellungen gemacht würden, jedoch nicht genügend, so daß ein Bezug von Kohlhammer nicht stattfinden könnte, so würden die betr. Ortsvorsteher in Kenntniß gesetzt, um anderweitig obige Verkündigung vornehmen zu können.

Den 7. Febr. 1877.

K. Oberamt.
Schüßler.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Verakkordirung von Erdarbeiten.



Die Herstellung eines Wasserabzugsgrabens für die Lokomotivremise und Drehscheibe beim Bahnhof Waiblingen mit einem Voranschlagsbetrage von **1340 Mark**

wird im Submissionswege verakkordirt.

Pläne und Vertragsentwurf sind zur Einsicht aufgelegt.
Die Offerte wollen schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift

Offert auf Erdarbeiten

versehen, längstens bis

**Mittwoch den 14. ds.
Vormittags 10 Uhr**

bei unterzeichneter Stelle eingegeben werden.
Waiblingen den 6. Februar 1877.

K. Eisenbahnbauamt.

Bekanntmachung.



Die Brücke über den Bahneinschnitt beim Bahnhüter Gruber Posten No. 16, ist in nächster Zeit wegen Baureparaturen auf ca. 8 Tage abgesperrt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 5. Februar 1877.

K. Betriebsbauamt.
Wundt.

Waiblingen, den 6. Februar 1877.



Nachdem die Baukasse Waiblingen seit 1. Februar 1877 aufgelöst ist, erfolgen die ferneren Zahlungen des Bauamts und Hochbauamts Waiblingen durch die Herrn Stationsverwalter a. D. **Büchle** hier (auf dem alten Bahnhof), Stationsmeister **Simon** in Schwaikheim.

Für die Zahlungen des Bauamts Winnenden ist Stationsmeister **Rees** in Winnenden

aufgestellt.

Rev. Braumiller.

Waiblingen. Die Kapital- und Korporationssteuer- pflichtigen,

welche mit der Bezahlung noch im Rückstand sind, werden an alsbaldige Bezahlung erinnert.

Den 6. Februar 1877.

Stadtacciseamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Es hat jemand ungefähr 1 1/2 Viertel

Äfer

mit Dinkel angeblümt im kleinen Feld zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gewerbeverein Waiblingen.

Plenarversammlung

nächsten Samstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Postsaal.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über die Gewerbeausstellung.
- 2) Besprechung der Wasser- und Gasfrage für die hiesige Stadt.

Den 6. Februar 1877.

Der Vorstand:
Postverwalter Hef.

Krankheiten!
Offene Wunden, Furm,
Weintraß und Unterwachsene
heilt unter Garantie.
J. Würthele,
Leonhardsstraße No. 8,
Stuttgart.



600 M.

werden sogleich gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Schradler's
Traubenbrusthonig
bestes und sicherstes Hausmittel gegen Husten
per Flacon 1 M.
G. J. B u ck.

Hiesiges.

Der Häuserbettel wird täglich belästigender, aber zugleich auch der öffentlichen Sicherheit gefährlicher. Da durch Gesetz eine Abhilfe sobald nicht zu erwarten sein wird unter den Bettlern aber auch wirklich und ohne ihre Schuld Bedürftige sind, so möchten wir den unmaßgeblichen Vorschlag machen, jedem zusprechenden Reisenden, welcher mit einem ordnungsmäßigen Legitimationspapier versehen ist, aber nur einem solchen ein Geschenk von etwa 20 Pfennig aus der Stadtpflegekasse verabreichen zu lassen. Auf diese Weise würde die Stadt vor der täglichen Brandschatzung geschützt, indem Jedermann die Bettler mit gutem Gewissen an die Unterstützungskasse verweisen könnte und die Bettler erhielten doch die nothdürftigste Unterstützung, um wenigstens bis zum nächsten Ort weiter kommen zu können.

Eine solche Einrichtung besteht seit Jahren mit gutem Erfolg in Weinstein und Großheppach und dürfte sich bewähren, wenigstens versuchsweise, auch für die Oberamtsstadt empfehlen.

Wie bereits bemerkt sind unter den Bettlern auch wirklich Bedürftige, deren einfache Abweisung vielen gegen das Gewissen geht, allen aber eine Unterstützung zu reichen, dazu reichen bei vielen die Mittel nicht.

Eine Regulirung des Unterstützungswesens der Reisenden erscheint daher dringend angezeigt, auch bewähren, weil sonst die ausbringlichsten und unwürdigsten Bettler am meisten erhalten, die bescheidenen, bedürftigsten und würdigsten aber zu kurz kommen.

Württemberg.

Eröffnung der Stände-Versammlung.

Stuttgart, 6. Februar. Von Sr. Maj. dem König wurde heute Vormittag um 11 Uhr der Landtag in höchst eigener Person eröffnet nachdem in der Schloßkirche wie in der katholischen Kirche zuerst Gottesdienst stattgefunden hatte. Als die Mitglieder der beiden Kammern sich um $\frac{3}{4}$ auf 11 Uhr im Halbmondsaale versammelt hatten, verlas der Präsident der Kammer der Ständeherrn die Namen der zur Empfangsdeputation bestimmten Herren, sechs aus der ersten und achtzehn aus der zweiten Kammer. Diese begaben sich hierauf in die äußeren Gemächer, um Sr. Maj. zu empfangen. Wenige Minuten später betrat der König den Saal und nun brachte Se. Durchlaucht Fürst Zeil, Präsident der ersten Kammer ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, in das die hohe Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem der König die Stufen des Thrones bestiegen, verlas S. Er. Herr Minister v. Mittnacht die Eidesformel, worauf die neu eingetretenen Mitglieder mit erhobener Hand den Eid leisteten und dann nach geschwiegenem Namensaufruf auf Se. Maj. den König zutraten und durch Handreichung Treue gelobten.

Nach dem Akte der Vereidigung hielten Seine Königliche Majestät folgende Rede vom Throne:

Liebe Getreue!

Ich heiße Sie bei Ihrem erstmaligen Zusammentritt in diesen Räumen freundlich willkommen. Meinem Königlichen Hause ist in den jüngsten Tagen eine schmerzliche Prüfung wiederfahren durch den raschen Hingang eines ihm theuren, engverbundenen Prinzen, des Herzogs Eugen von Württemberg. Ich darf aber

Nevier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Wittwoch den
14. Februar
aus Brennelhülle und
Rackerbrunnen
(Konnenberg):
150 sichte Ver-

stangen 5—11 m. lang, 3580 Reiszstangen bis 7 m. lang; Km. 57 forchen Pfahlholz, 61 forchene Scheiter, 358 dto. Prügel, 248 dto. Anbruch, 21 eichen Anbruch, ungebundenes forchene Reis auf Haufen geschätzt zu 2600 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr im Brennelhülle auf dem Postweg, im Rackerbrunnen auf der Weinstraße, zum Verkauf selbst um 11 Uhr im Lamm in Schnaitz.

Waiblingen.

Dienstmädchen suchen und finden Stellen durch das Commissions-Geschäft von
Imm. Scheffel.

auch eines Ereignisses, welches für Mein Haus wie für das Land hoch erfreulich ist, an dieser Stelle gedenken — es ist die Verlobung des Meinem Throne nächst stehenden Agnaten, des Prinzen Wilhelm von Württemberg mit der durchlauchtigen Prinzessin Marie von Waldeck. Mein Volk ist gewohnt, Freud und Leid seines Fürstenhauses mitzufühlen. Ich bin auch heute seiner Theilnahme sicher. Zahlreiche und bedeutsame Arbeiten werden in der neu beginnenden Periode ständischer Thätigkeit Sie beschäftigen. Ihre erste Aufgabe wird die Verathung des Voranschlags für den Staatshaushalt bilden. Neben dem Etat für den Zeitraum vom 1. Juli 1877 bis 1878 ist ein Stücketat bis zum letzten März 1879 bearbeitet worden, um in der Folge den Rechnungstermin in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Reiche auf den 1. April verlegen zu können. Die neuen Kataster über Gebäude und Gewerbe können vom 1. Juli dieses Jahrs an der Besteuerung zu Grund gelegt werden. Der durch dieselben gewonnene höhere Steuerertrag bietet eine erwünschte Beihilfe zur Befriedigung des erhöhten Staatsbedarfs. Zugleich mit der Anwendung dieser neuen Kataster kann der bisherige, für das Grundeigenthum ungünstige Vertheilungsmaßstab in Wegfall kommen. Im Ganzen darf die Lage der Staatsfinanzen unerachtet des noch immer auf Gewerbe und Verkehr lastenden bebauerlichen Drucks als eine befriedigende bezeichnet werden. Das Werk zeitgemäßer Verfassungs-Revision wird von Meiner Regierung weiter geführt werden. Die bisher erzielten Ergebnisse berechtigen zu der Hoffnung ferneren Gelingens. Wichtige, sowohl in das Gemeindeleben als in die Bezirksverwaltung eingreifende Gesetzes-Vorlagen werden Ihre ernste Prüfung in Anspruch nehmen. Die Verwaltung der Gemeinden und der Amtskörperschaften soll nach dem Grundsatz der Selbstverwaltung weiter entwickelt, die Amtsversammlungen sollen durch gewählte Bezirksvertretungen ersetzt werden, den Oberämtern soll ein Bezirksrath zur Unterstützung in der staatlichen Verwaltung an die Seite treten. Im Sinne der Vereinfachung der Verwaltung werden die Aufsichtsberechte der höheren Behörden neu bestimmt und zugleich werden die besonderen Bedürfnisse der größeren Städte hinsichtlich der Organisation ihrer Verwaltung billig berücksichtigt werden. Die Besteuerung des Grundeigenthums, der Gebäude und Gewerbe für Gemeindezwecke ist mit den neueren Normen der Besteuerung für den Staat in Einklang zu bringen. In Verbindung hie mit soll eine Erweiterung der Besteuerungsrechte der Gemeinden eintreten. Der Entwurf eines neuen Bürgerrechts-Gesetzes ist durch die Reichsgesetzgebung zum Bedürfnis geworden. Ein umfassendes Wasserrechtsgesetz ist in Angriff genommen. Die Ihnen seiner Zeit zugehende Vorlage wird zugleich als eine der Grundlagen für die weitere landwirtschaftliche Gesetzgebung zu dienen geeignet sein. Die Ausführung der Reichsjustizgesetze, welche uns dem Ziele deutscher Rechtseinheit nahe gebracht haben, erfordert mehrere Vorlagen, an die sich weiterhin ein Entwurf über die Forststrafrechtspflege anschließen wird. Durch Einbringung eines Gesetzentwurfs über Zwangsenteignung wird einer früheren Bitte des Hauses der Abgeordneten entsprochen werden. Um die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer im möglichsten Anschluß an das im vorigen Jahr verabschiedete Beamtengesetz zu regeln, wird Ihnen in kurzem ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden. Ebenso wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden für Maßregeln zur Hebung des höheren Mädchenschulwesens. Schwierige Aufgaben, aber auch lohnende

Ziele werden sich Ihnen eröffnen. Dem redlichen patriotischen Streben und der treuen Pflichterfüllung wird der göttliche Beistand nicht fehlen.

Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

Nachdem Se. Maj. die Thronrede verlesen und der Präsident der Ersten Kammer, Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg kurz erwidert hatte, verließ der König unter abermaligem Hochrufen den Saal.

Winnenden, 5. Febr. Vergangenen Freitag wurde von einer großen Anzahl hiesiger Familien ein Extrazug nach Stuttgart zum Besuch des Circus Corty ausgeführt, es beteiligten sich daran über 130 Personen. — Auch hier hat das plötzliche Hinscheiden des Herzogs Eugen von Württemberg die innigste Theilnahme hervorgerufen, kaum war die betrübende Nachricht angelangt, so hat der hiesige Gemeinderath im Namen der Einwohnerschaft auf telegr. Wege eine Kondolenzadresse an Se. Maj. den König abgegeben. Der hohe Berewigte hat während seiner Zwöschentlichen Einquartierung im Aug. und Sept. v. J. bei den hiesigen Einwohnern und namentlich bei der Schützengesellschaft, welche dazumal dem Herzog zu Ehren ein Preischießen veranstaltete, bei welchem er den ersten Preis errang, durch seine Popularität ein stetes Andenken sich bewahrt.

Crailsheim, 3. Februar. Es scheint zu einer eigentlichen Manie zu werden, Drohbriese zu legen und dadurch ganze Orte in Unruhe zu versetzen. Gestern fand sich im Opferstocke zu Triensbach ein Zettel mit dem Inhalt: „In Zeit von 4 Tagen wird Triensbach zu einem Aschenhaufen gemacht werden.“ An Bettlern und Vagabunden, die den Bezirk brandschätzen, haben auch wir keinen Mangel. Vor kurzem machte ein solcher Strolch an der Staatsstraße gegen Gründelhardt einen Raubversuch.

Esslingen, 6. Februar. Als es heute früh zu tagen anfang, wollte ein Knecht der Lamparter'schen Delmühle den jog. Rechen auspuken und fand zu seinem großen Schrecken die Leiche einer ertrunkenen Frau. Mit Hilfe mehrerer auf sein Narufen herbeigekommener Leute wurde dieselbe aus dem Wasser gezogen und nun stellte es sich heraus, daß hier kein Selbstmord, sondern allem Anschein nach ein Verbrechen vorliege, denn die Frau hatte einen großen Knebel im Munde. — Man recognoscirt in ihr nach Entfernung desselben die Wittve des vor 8 Tagen gestorbenen Mühlenarzes Nottacker, eine Frau von ungefähr 40 Jahren, Mutter zweier noch schulpflichtiger Kinder. Sie war mit ihrem Manne in zweiter Ehe verheiratet und sollen von dessen erster Gattin mehrere erwachsene Kinder da sein, welche mit ihrer Stiefmutter in nichts weniger als friedlichem Verkehre standen. Verschiedener Verdacht wurde schon ausgesprochen, läßt sich aber an dieser Stelle nicht leicht wiederholen.

Von **Weil im Schönbuch** ist am 1. Februar die Meldung gekommen, daß zwischen diesem Orte und zwischen Dettenhausen der alte Postillon Durst todt gefunden wurde. Die Pferde kamen mit dem Postwagen, von dem der Koffelentfer in Folge eines Schlaganfalls herabgestürzt war, allein in Dettenhausen an.

Wfalzgrafenweiler, 4. Febr. Heute wurde in Dornstetten der 25 Jahre alte Sohn des dortigen Lindenhof's beerdigt, der auf bellagenswerthe Weise sein Leben verlor. Vor etwa 8 Wochen lehrte derselbe Abends von Nach nach Hause, kam von dem Wege ab und fiel in den circa 50 Fuß tiefen Eisenbahneinschnitt, wo er nach 3 Stunden gefunden wurde. Ein complicirter Unterschenkelbruch, Rücken- und Brustverletzungen waren die Folgen dieses gräßlichen Sturzes, denen er nach qualvollem Leiden endlich erlag.

Von **Mainhardter Wald**, 4. Febr. Gestern verunglückte in einem Steinbruch der verheiratete Steinhauer Sturm aus Mainhardt, welcher zum Schulhausbau in Rappenhof Steine brach. Ein schwerer Stein löste sich in Folge der nassen Witterung ab; als Sturm dies bemerkte, wollte er ausweichen, fiel aber zu Boden und der Stein fiel in einer Höhe von etwa 8 Fuß auf ihn herab und zerquetschte ihm den Unterleib. Sturm ist gestern Abend noch gestorben.

Neutlingen, 4. Februar. Der heute Sonntag zur Erde bestattete Kameralverwalter a. D., Herr Keller, war wohl der älteste Veteran Württemberg's. Den russischen Feldzug machte er als Soldat mit, wurde gefangen und dann ausgeliefert. Nun wurde er als Kriegskommissär wieder nach Rußland geschickt, um die Auslieferung der Gefangenen zu besorgen. Er kam als Gefangener wie als Kriegskommissär bis an die sibirische Grenze. Sein Amt (er war Kameralverwalter in Waiblingen) ließ ihm Zeit zu mathematischen Studien. Er war es, welcher eine der Hahn'schen Uhren (von Pfarrer Hahn in Echterdingen) in Gang zu setzen vermochte, nachdem sie beschädigt war. Er erhielt für seine Verdienste in der Mechanik die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Deutsches Reich.

— Im Reichstage haben fast sämmtliche Mitglieder bereits ihre Plätze belegen lassen. Die Autonomisten aus Elsaß-Lothringen

haben 10 Plätze hinter denen der Fortschrittspartei gewählt. Die Sozialdemokraten verlangen 21 Plätze und ein besonderes Zimmer für Fraktionsberatungen; sie zählen in Wirklichkeit nur 13 Stimmen. Danach scheinen sie auf den Anschluß von 8 Gesinnungswandern aus anderen Fraktionen der Linken zu rechnen.

München, 5. Februar. („Allg. Ztg.“) Den nothleidenden Weibern Oberfrankens ließ das Kriegsministerium am 31. Januar wieder eine Lieferung von 22,000 Metern Baumwolltuch übertragen. Insbesondere sind die beiden in Bayreuth garnisonirenden Regimenter angewiesen, ihren Bedarf für 1877 und 1878 unter Umgehung des Submissionsweges bei dem Hilfskomite zu bestellen.

Bremen, 3. Febr. Ueber den schweren Südweststurm, der am 30. v. M. und während der folgenden Nacht in der Nordsee und im Kanal tobte, lauten jetzt von allen Seiten ausführliche Nachrichten ein. Von der englischen Küste werden viele Schiffsverluste gemeldet; bei mehreren ist es den Anstrengungen der trotz der hohen Brandung ausgelaufenen Rettungsboote gelungen, die Besatzungen zu bergen. Im Lande, namentlich in London selbst, sind mehrfache Gebäude umgestürzt, in Sheffield schwankten die hohen Fabrikschornsteine wie Pendel hin und her. An der deutschen Küste sind Schiffsbrüche, so viel man bis jetzt hört, nicht vorgekommen. Der Sturm war von England her frühzeitig angekündigt, und die auf den Rheben liegenden Fahrzeuge wurden in Folge dessen zurückgehalten. Dagegen ist durch Ueberschwemmungen viel Schrecken und Angst entstanden. In Nordberney haben die Dünen stark gelitten. An der ostfriesischen Küste, namentlich in Leer, brachen die Deiche, verschiedene Gebäude stürzten zusammen, mehrere Menschen sind verunglückt. In Elbe und Weser lief das Wasser sehr hoch auf, doch sind größere Unglücksfälle nicht vorgekommen. In der Nordsee muß das Wetter besonders hart gemüht haben. Der gestern auf der Weser angekommene Norddampfer Hansa brachte einen schwedischen Schooner mit, den er auf hoher See mit Verlust von Masten und Schanzkleidung, von der Besatzung verlassen, unter Nothflagge treibend gefunden hatte. Die Besatzung scheint sich auf ein anderes Schiff gerettet zu haben. In der Kajüte fanden sich die Schiffsapipere, nach denen das Schiff der schwedische Schooner Karolina, Rheber Johannsohn in Udemalla, ist. Das Fahrzeug mit Wein und anderen Stückgütern beladen, war von Torreveiga nach Liebau bestimmt. (Köln. Z.)

Oesterreich.

Wien, 4. Februar. („Allg. Ztg.“) Die allarmirenden Nachrichten über angeblich unannehmbare Garantieforderungen der Pforte an Serbien sind grundlos. Bichy, Calice, Werther, Ignatiew, Chaudorby befinden sich augenblicklich hier in Wien. — Dem „Dziennik“ zufolge soll Prinz Alexander von Hessen zum Nachfolger des Großfürsten Nikolaus als Oberkommandirender der Südararmee auserselben sein.

— Von einer wahren Schauerthat wird aus **Galgocz** in Ungarn berichtet: Am 24. v. M. hatte der dortige Zinsasse Löwy Jelle im Werthe von 600 Fl. verkauft. Dies war einem Fleischerhauergesellen, der in guten Beziehungen zu Löwy stand, bekannt geworden und er beschloß, sich des Geldes zu bemächtigen. Abends kam er zu Löwy, den er unter irgend einem Vorwande um ein Nachquartier anging. Trotz des Abtrathens seiner Frau, die ihrer Entbindung entgegen sah, gewährte Löwy die Bitte. Am Mitternacht hörte die Frau ein leises Stöhnen; sie ahnte Entfesseltes und schrie vor Schrecken auf, doch verstumte sie bald, von mehreren tödtlichen Stößen getroffen. Allein die Schwester Löwy's, welche im Nebenzimmer schlief, hatte die Schreie ihrer Schwägerin gehört; sie zündete daher ein Licht an und öffnete die Thüre. Als sie ihren Bruder und dessen Gattin im Blute schwimmen sah, stürzte sie sich auf den von dem Lichte geblendeten Mörder; trotzdem es während des Ringens dem Glenden gelang, auch das heldenmüthige Mädchen zu verwunden, ließ dasselbe dennoch den Unmenschen nicht los, sondern schrie mit aller Kraft um Hülfe. Bald näherten sich auch Schritte; noch eine verzweifelte Anstrengung machte der Mörder, um sich der äußeren Umklammerung zu erwehren, dann schnitt er mit dem blutigen Messer seine eigene Kehle durch. Als die Leute in das Zimmer drangen, war auch der Mörder eine Leiche.

Schw e i z.

Bern, 5. Februar. („Allg. Ztg.“) Der ehemalige deutsche Konsul in Genf, Bankier Brodhag, mit 900,000 Fr. flüchtig, wurde in Liverpool verhaftet.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. Es gilt hier für richtig, daß Oesterreich und England der Pforte gerathen haben, sich mit dem Frieden zu begnügen und keine weiteren Bürgschaften von Serbien zu verlangen, da die Erschöpfung dieses Landes ohnehin die beste Bürgschaft sei. Auch in ganz türkenfreundlichen Kreisen hält man dafür, daß Midhat Pascha seine bisher so erfolgreiche Festigkeit wohl ein wenig übertrieben habe, als er die Garantien verlangte: der Friede sei das Wesentliche und die Bürgschaften seien von geringem Belang

für die Türkei. — Der „France“ wird aus Ragusa telegraphirt, der Ausstand sei an der montenegrinischen Grenze auf acht Punkten wieder ausgebrochen. Uebrigens habe Rußland dem Fürsten Nikita gerathen, seinen ganzen Einfluß gegen die neue Schilderhebung zu wenden.

Griechenland.

Athen. Soeben ist hier bekannt geworden, daß in der ersten Nacht des letzten Bairam eine türkische Mörderbande die Ortschaft Baloustita, Bezirk Kanthi, zwischen Jenise und Keramoti in Mazedonien überfallen hat. Fünf christliche Einwohner, Griechen, verhauchten unter den Händen dieser Mordgesellen ihr Leben. Die Gattin eines der Ermordeten schlägt, um ihren Mann zu vertheidigen oder zu rächen, einem der Buben den Hirschschädel ein. Natürlich wird auch sie gemordet, aber die Banditen sind ängstlich geworden, sie flüchten unter Mitnahme ihres todten Kameraden, und die andere christliche Bevölkerung von Baloustita ist gerettet. Die türkischen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet aber sie können die Schuldigen nicht entdecken, obwohl sonst alle Welt sich in die Ohren raunt, daß die Mörder Dienstkleute eines türkischen Würdenträgers, des Dere Bey (Grenzinspektors) Chalit Aga zu Kanthi gewesen sind. Die Entrüstung über diese Verbrechensthät ist hier allgemein. Einzelne Morde gehören in Mazedonien schon zu den Alltäglichkeiten, immer aber sind es Christen, welche dem Stahl oder der Kugel der Muselmänner zum Opfer fallen. Die Letzteren scheinen die Ausrottung der Christen ganz systematisch zu betreiben, und der Mohammedanisirung der europäischen Provinzen der Türkei Vorschub zu leisten.

Türkei.

Konstantinopel, 6 Febr. (Offiziell. Ebdem Pascha wurde zum Großvezier ernannt an Stelle Midhat Paschas, welcher von Konstantinopel entfernt wurde. Kadri Bey, bisher Präsekt von Konstantinopel, wurde unter Erhebung zum Pascharange zum Präsidenden des Staatsrathes ernannt; ferner sind ernannt: Djendet Pascha zum Minister des Innern, Abdassi-Effendi zum Minister des Ministeriums des Innern, Hassim Pascha, bisheriger Gouverneur von Adrianopel, zum Justizminister und der bisherige Botschafter in Paris, Sadyk Pascha, zum Gouverneur des Donauwillyets.

— In Wien und in Konstantinopel herrscht noch immer die Besorgniß vor, daß der Krieg unvermeidlich sei, d. h. daß Rußland den Krieg eröffnen werde, sobald die Jahreszeit es zuläßt. Andererseits bemerkt man dagegen, daß die beste Jahreszeit für einen Donaufeldzug der strengen Winter sei, denn nur dann sind die Gegenden der untern Donau wegsam. Im Frühjahr setzen das Wasser und die Ueberschwemmungen, im Sommer die Sümpfe und die Krankheit dem Vordringen eines Heeres die größten Schwierigkeiten entgegen. Die Türkei wird nicht Rußland zur Abrüstung auffordern, sondern ruhig abwarten und höchstens, wenn die Russen über den Pruth gehen, ihrerseits in Rumänien einmarschiren, zu dessen Schutz die Pforte ja verpflichtet ist.

Pera, 5. Febr. (Allg. Ztg.) Die Pforte verhandelt mit Serbien auf Grund des Status quo ante und verlangt das Versprechen, keine Revolution gegen sie anzuzetteln oder in den Nachbarländern zu begünstigen, oder dortigen Aufständischen ein Asyl zu gewähren; ferner fordert sie vollkommene Gleichberechtigung der Religionen, sowie die Auspflanzung der türkischen Flagge in Belgrad, da diese Festung laut den Abmachungen des Jahres 1867 nur unter das Kommando des Fürsten von Serbien gestellt wurde. Materielle Garantien, wie die Besetzung der eroberten Stellungen, werden nicht gefordert.

— Die Pforte bewilligt Montenegro die Sutorina. Der Großherr sendet Suleiman Bey nach Wien in geheimer Mission. In Folge einer im kaiserlichen Palais gegen Midhat eingeschickten Intrigue begab sich derselbe drei Tage lang nicht zur Pforte. In Areta wird ein Aufstand vorbereitet. Emissäre durchziehen die Insel und nehmen einen Schwur auf Salz und Brod ab.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Januar. Liegenschaftsverkäufe. Am Freitag den 2. Februar wurde auf hiesigem Rathhause über 12 Liegenschaftsverkäufe im Gesamtkaufswerth von 308,047 M 57 S und einem Acciseansatz von 3696 M 38 S gerichtlich erkannt. Außerdem wurden noch 5 Schenkungsverträge, Straßenplanabtretungen an die Stadtgemeinde Stuttgart, zum Eintrag gebracht. Die Verkäufe sind: 13,600 M für Haus 8 der Hauptstraße in Gablenberg mit 5 Ar 78 M. Gras- und Baumgarten dabei von Joh. Mich. Gehrung, Wirths in Gablenberg Gantmasse an Schlosser Friedr. Mößner in Gablenberg; 2073 M. für 18 Ar 94 M. Weinberg und Baumaeker in der Sauhaide von Weingärtner Wilh. Friedrich Dausch an Weingärtner Christ. Friedr. Klumpp, beide in Gablenberg; 550 M. für 3 Ar 73 M. Baumaeker im Gablenberg (Kühloch) von Glaser Heinrich Umgelters Gantmasse an Glaser H.

Umgelters 7 Kinder; 10 M. für 4 M. zum Anwesen Nr. 19 am Herdweg von Kaufmann Carl Kohl an Kaufmann Carl Better; 139,000 M. für Haus 15 der Archivstraße von Kaufmann Carl Bernle an C. Aug. Luitert, Handschuhfabrikant; 82,500 M. für Haus 17 1/2, der Büchsenstraße von Privatier Joh. Gottlieb Stumpp an Bäckermeister Adolph Heinrich Stumpp; 10,285 M. 71 S für die Hälfte an Haus 4 der Schreinerstraße von Kutscher L. Andr. Locher an Schneidermeister Jak. Heiner. Wendel; 1100 M. für 7 Ar 67 M. Baumwiese im Gablenberg von Ph. Fr. Kühle an Carl Ludw. Kühle, beide Weingärtner in Gablenberg; 12,857 M. 14 S für 15 Ar 57 M. Baumgarten im Hoppenlau von Hofgärtler Louis Stähle an Kaufmann Leo Better; 9986 M. für 10 Ar 20 M. Lustgarten im Hoppenlau von Kaufmann Leo Better an Kaufmann Carl Kohl; 25,885 M. 72 S für Haus 32 der Kronprinzstraße von C. Ch. Wilhelm Berger, Schmied an C. D. Moser; Conditoreiwaarenfabrikant; 10,200 M. für 7 Ar 8 M. Gemüsegarten im Hoppenlau von Weingärtner W. G. B. Klemm's Wittwe an Handlungsgärtner J. F. Schneider.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 5. Februar 1877.) In der vorigen Woche hatten wir wieder häufig Regen und die Witterung scheint den ganzen Winter abnorm bleiben zu wollen. Die auswärtigen Berichte schildern sowohl die Stimmung als den Verkehr im Getreidehandel mit wenig Ausnahmen immer noch ruhig; dennoch aber konnten sich die Preise fast durchweg behaupten. An heutiger Börse bewegte sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen, da es an Unternehmungslust gänzlich fehlt.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 65—70 Pf. dto. bayer. 12 M. 70—80 Pf. dto. ungar. 12 M. 75 Pf. dto. galiz. 12 M. 70 Pf. Kernen 12 M. 75 Pf. — 13 M. 10 Pf. Dinkel 8 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 10 M. 40 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1: 38—39 M. dto. Nr. 2: 34—35 M. dto. Nr. 3: 28—29 M. dto. Nr. 4: 24—25 M.

— Zweithaler- und Dritthaleralerstücke (alte 35er) werden nur noch bis 15. Februar 1877 bei den öffentlichen Kassen eingelöst. Nach diesem Termine haben sie nur den Silberwerth.

Vom Oberlande, 4. Febr. Die Fruchtpreise auf unseren Schranen behalten bis jetzt fortan ihre gleiche Höhe und die Veränderung in denselben ist eine sehr unbedeutende. Die Bauern hofften nach Neujahr ein Steigen der Kornpreise, welches übrigens bis heute noch nicht eingetreten, trotzdem die Kornzufuhren nur sehr mäßige sind. Verhältnismäßig am höchsten im Preise stehen bermalten Gerste und Haber; letzterer ist immer sehr gesucht. Auffallend ist es immerhin, daß bei den geringen Kornzufuhren die Preise eher sinken, als steigen. Eine Hauptaufgabe der Landwirthe wird darin bestehen, daß dieselben ihr Augenmerk auf die Viehzucht lenken und in Folge dessen auch auf vermehrten Anbau von Futter. Schon seit vielen Jahren bildet bekanntermaßen die Viehzucht einen sehr rentablen Zweig der Landwirtschaft, sowohl hinsichtlich der Milchproduktion, als auch des Viehverkaufes. Seitdem das Käsegeschäft wieder besser geht, steigern die Bauern auch die Milchpreise. Das Nutztvieh ist gegenwärtig deshalb sehr gesucht und wird zu hohen Preisen bezahlt. An ein Sinken der sehr hohen Fleischpreise darf so bald nicht gedacht werden. Man hört übrigens auch weniger über die hohen Preise, dagegen mehr über die vielfach so geringe Qualität des Fleisches klagen. (Schw. M.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 3. Februar 1877.

Dinkel per Ctr. 8 M. 90 Pf. — M. — Pf. 8 M. 80 Pf.
Haber per Ctr. 8 M. — Pf. 7 M. 40 Pf. 6 M. 90 Pf.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel, nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:			Haber:		
höchst.	165 Pfd.	14 M 58 S.	höchst.	176 Pfd.	12 M 94 S.
mittl.	162 "	14 " 31 "	mittl.	171 "	12 " 57 "
niedr.	158 "	13 " 96 "	niedr.	167 "	12 " 28 "

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 1. Februar 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel pr. Ctr.	9 M 25 S	9 M 14 S	9 M — S	9 M 40 S	9 M — S
Haber pr. Ctr.	7 M 90 S	7 M 60 S	7 M — S	8 M 20 S	6 M 40 S

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung
vom 1. Februar 1877.

20-Frankenstücke 16 M 18 S